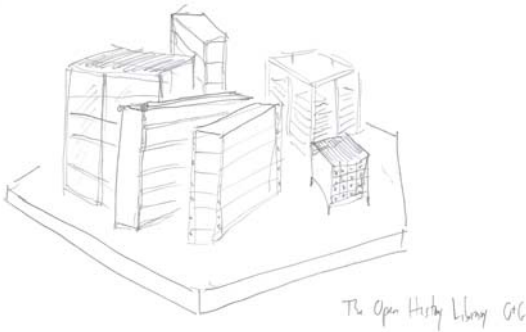
Kunst & Zeitgeschichte 26. Mai 2010

THE OPEN HISTORY LIBRARY
Clegg & Guttmann

Ausstellungszeitraum:
26. Mai 2010 – 30. Juni 2010
Eröffnung am 26. Mai 2010, 12:15 Uhr in Anwesenheit der Künstler
Ort: Institut für Zeitgeschichte, Campus der Universität Wien, Hof 1

Standort von THE OPEN HISTORY LIBRARY
Campus der Universität Wien,
Hof 1, Nähe Suess-Tor



Entwurf für THE OPEN HISTORY LIBRARY, 2010

Michael Clegg und Martin Guttmann (geb. 1957) leben und arbeiten in New York, Berlin und Wien. Sammlungen (ausgewählt): MACBA Barcelona, Musée d'Art Contemporain Bordeaux, Whitney Museum of American Art New York. Ausstellungen und Projekte (ausgewählt): Monument for Historical Change, Rosa Luxemburg Platz Berlin 2004, Wiener Secession 2006, Schirn Kunsthalle Frankfurt 2009, Georg Kargl Fine Arts Wien 2009, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien 2010. Teilnehmer der Documenta VIII, der 46. Biennale von Venedig und der Art Unlimited, Art 40, Basel.

Das Projekt entsteht in Kooperation des Instituts für Zeitgeschichte mit der Fachbereichsbibliothek für Zeitgeschichte und Osteuropäische Geschichte und der Universitätsbibliothek der Universität Wien.

Die TagungsteilnehmerInnen und alle Interessierten sind eingeladen vor Ort am Aufbau der Bibliothek mitzuwirken. Buchspenden zu Themen der Zeitgeschichte sind willkommen und werden in das künstlerische Projekt integriert.

Seit den frühen 1990er Jahren beschäftigt sich das Künstlerkollektiv Clegg & Guttmann mit Konzepten der Geschichtsschreibung, Strukturen von Öffentlichkeiten und dem Generieren historischer wie sozialer Räume. Für das Projekt THE OPEN HISTORY LIBRARY greifen die Künstler auf ihr Konzept der *Offenen Bibliothek* zurück und realisieren es als eine alternative Bestandsaufnahme von Wissenskategorien der Zeitgeschichtsforschung. Die Bibliotheksmöblierung verschiedener Baujahre seit den 1920er Jahren verweist auf den Forschungszeitraum des Fachs. Für dieses temporäre Regalsystem, einer *Bibliothek des Interieurs*, initiieren Clegg & Guttmann einen Prozess des kollektiven (Re-)Organisierens und (Re-)Kategorisierens anhand wissenschaftlicher Publikationen. In der Überlagerung institutioneller, öffentlicher und historischer Räume gerät die Zeitgeschichtsforschung zum Gegenstand einer künstlerischen Forschungspraxis. Konsequent sind die BetrachterInnen aufgefordert, als die eigentlichen Akteure des Projekts, sich am Entwurf dieses anderen Blicks zu beteiligen.

Kuratorin: Rosemarie Burgstaller

Unterstützt von: KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien und der Österreichischen Nationalbank